

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Tory Russell, St. Louis

22.03.2020

Das System entscheidet

US-Regierung versagt im Kampf gegen die Coronaviruspandemie. Kapitalismus ist nicht die Antwort. Ein Kommentar



Jeenah Moon/REUTERS

In Zeiten der Pandemie hat US-Präsident Trump die Arbeiterklasse bisher nicht auf dem Schirm (New York, 18.3.2020)

Noch im vergangenen Monat haben 102 Millionen Menschen den Superbowl verfolgt. Und dann kam das Coronavirus. Dessen Ausbreitung beendete jeden Profi- und Collegesport. Keine »March Madness« (nationale Hochschulmeisterschaft im Collegebasketball, jW). Kein weiterer Meisterring für LeBron James und seine L.A. Lakers. Keine Eishockeyliga. Nichts.

Wie kommt es, dass einer der reichsten Nationen auf der Erde, mit den angeblich besten Ärzten und Institutionen, die Fähigkeit fehlt, eine Bedrohung, die Millionen ihrer Bürger

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

töten könnte, einzudämmen. Die einfache Antwort: Kapitalismus. Vor dem Virus waren die USA ein Paradebeispiel dafür, wie sich ein kapitalistisches System um seine sozial Benachteiligten kümmert – nämlich gar nicht. Aber jetzt, da Präsident Trump die Hände von Staatsoberhäuptern schüttelte, die, wie sich mittlerweile herausgestellt hat, mit dem Coronavirus infiziert sind, haben – nach China, Italien und Kuba – auch die USA begonnen, zu handeln. Ihr Vorgehen als kapitalistische Nation offenbart jedoch die fehlende Sorge für das Proletariat und die erdrückenden Unzulänglichkeiten eines kapitalistischen Systems.

In der Tat markiert die Pandemie des neuartigen Coronavirus eine Zäsur in der Weltgeschichte. Drastische Veränderung der Lage sind an den beiden zur Wahl stehenden Wirtschaftssystemen leicht abzulesen. Das Ergebnis ist klar: Dem Sozialismus gelingt es, eine ambitionierte und trotzdem pragmatische Strategie zu fahren, um die Pandemie einzudämmen. Der Kapitalismus scheitert. US-Bürger wurden dazu erzogen, sozialistische Länder zu verspotten, aber diese Staaten handhaben die Krise entweder genauso gut wie die »Supermächte« oder in einigen Fällen sogar besser. Medien wie *Fox News* zeigten oft Bilder von leeren Regalen in Kuba – aber jetzt hat sich der Wind gedreht.

Seit diesem verheerenden Schnitt sind die unmittelbaren Auswirkungen auf die Wirtschaft kaum zu ermessen. Der Aktienmarkt ist in steter Bewegung mit einem kürzlichen Rückgang um 2.100 Punkte bzw. rund zehn Prozent. Schätzungsweise einer von fünf Haushalten ist von Arbeitsfreistellungen oder Kurzarbeit betroffen. Wegen der Reisebeschränkungen und weil viele US-Amerikaner zu Hause bleiben, trifft es Fluglinien, Hotels und Restaurants am härtesten. Der Sportverband NCAA wird durch die Absage von Veranstaltungen rund 771 Millionen US-Dollar, die Fernsehstationen durch den Wegfall von Werbeeinnahmen mehr als eine Milliarde US-Dollar verlieren. Die lokale Wirtschaft der Austragungsorte wird nochmals hart getroffen, mit Verlusten in Millionenhöhe. In diesen Milliardenverlust sind die der großen Sportligen NBA, MLB und NHL noch nicht eingerechnet. Eine Schätzung geht für den gesamten Sportbetrieb von Einbußen in Höhe von 160 Milliarden US-Dollar aus. Weniger Umsatz führt dazu, dass weniger ausgegeben wird. Ein Großteil der Bevölkerung hat dadurch, dass Restaurants, Kneipen und Schulen geschlossen sind, kein Einkommen. Auch die Situation des Einzelhandels ist unsicher. Alles scheint möglich.

Zusätzlich zu den ökonomischen Verlusten gibt es einen Kampf um Dinge der Grundversorgung. In den meisten Städten ist Walmart zu einem »Fight Club« geworden: Videos in »sozialen Medien« zeigen, wie Menschen etwa wegen Toilettenpapier aneinandergeraten. Darüber hinaus hat sich eine allgemeine Unsicherheit und Sorge verbreitet. Trumps Reden und Pressekonferenzen fühlen sich eher so an wie Apple, das uns das neue Iphone andrehen will, und nicht wie die des »Führers der freien Welt«, der Informationen an die Massen weitergibt. In wahrhaft kapitalistischer Art und Weise tragen die Arbeitenden und nicht die Reichen die Hauptlast der schlechten Nachrichten. Ironischerweise weisen die von den USA ergriffenen Maßnahmen eher in Richtung Sozialismus als Kapitalismus.

Die Antwort der Regierung, als sie endlich verstanden, wie viele Menschen sich infiziert haben, war im Vergleich mit anderen Staaten kläglich. Ja, es gab Infektionsfälle, aber die Art, wie unsere »Für-Profit-Krankenhäuser« Verdachtsfälle behandelten, hat dazu geführt, dass viele Bereiche heruntergefahren werden mussten. Unser Gesundheitssystem ist wie eine Eckkneipe – je mehr Menschen darin sind, desto größer der Profit. Profit über Menschen.

Die Testverfügbarkeit liegt noch immer im einstelligen Tausenderbereich. Wenn du nicht Profisportler oder Schauspieler bist, wird es eine bis zwei Wochen dauern, bis du einen Test erhältst. Der durch einen Virusträger ausgelöste Dominoeffekt kann in der Katastrophe enden, wenn nicht wie in anderen Ländern gehandelt wird. Hier in Missouri gab es beispielsweise den Fall, dass jemand als »Risikofall« eingestuft und mit der Auflage, in »Selbstquarantäne« zu gehen, entlassen wurde. Statt dessen entschied er sich, einen Vater-Tochter-Ball mit über 100 Familien zu besuchen.

Um die Wirtschaft zu stabilisieren, hat die Finanzindustrie ein unglaubliches »Konjunkturpaket« von 1,5 Billionen US-Dollar noch vor Trumps offizieller Ankündigung erhalten. Das ist ausreichend Geld, mit dem deutlich mehr Wirkung erzielt werden könnte – Dinge für die Arbeiterklasse. Damit könnten 200 Millionen US-Amerikanern jeweils 5.000 US-Dollar ausgezahlt werden, um die Zeit im Ausnahmezustand von geschätzt 60 Tagen zu überstehen. Gegenwärtig kursiert die Idee, jedem US-amerikanischen Arbeiter ein monatliches Stipendium über 1.000 US-Dollar zu geben – es ist noch nichts in Stein gehauen, aber alles ist möglich.

Für uns Linke ist klar: Wenn wir einem System im Fall einer Pandemie trauen müssten, das sich um die Masse kümmert und einen Plan hat, der durch diese ausgeführt wird, ist die Antwort deutlich: Gebt uns Sozialismus! Nicht Kapitalismus, nicht Neoliberalismus oder irgendwas dazwischen. Den Beweis dafür hat die Pandemie erbracht.

Junge Welt 20.03.2020